

## **Solidarisches Abendgebet zu Hause**

Die Verunsicherung, die das Coronavirus in unserer Gesellschaft ausgelöst hat, ist gross. Über Nacht scheinen selbstverständliche Sicherheiten weggefallen. Sorgen und Ängste bestimmen plötzlich ganz alltägliche Abläufe. Soziale Kontakte werden massiv eingeschränkt. An einen normalen Alltag ist immer weniger zu denken.



**In dieser Situation sind wir Christ\*innen eingeladen, ein Zeichen gesellschaftlicher Solidarität zu setzen, indem wir beim Abendläuten um 20.00 Uhr eine Kerze anzünden und vors Fenster stellen und in gemeinsamer Verbundenheit ein Gebet halten.**

Wir tun dies nicht, um unsere Frömmigkeit zur Schau zu stellen, sondern um unsere solidarische Anteilnahme mit allen, die direkt und indirekt von der Corona-Epidemie betroffen sind, sichtbar zum Ausdruck zu bringen:

Ein Licht der Hoffnung für alle Kranken.

Ein Licht der Verbundenheit mit allen Verunsicherten.

Ein Licht des Vertrauens für alle Verzweifelten.

Wir denken an die Kranken, an die Bewohnerinnen und Bewohner in Altersinstitutionen und Spitälern, die jetzt keinen Besuch mehr erhalten, an die Verunsicherten, die sich nicht mehr unter die Menschen getrauen, an die Ladeninhaber, denen die Kunden fernbleiben, und an all diejenigen, denen die Angst vor dem Kommenden die Luft abschnürt.

Das Gebet kann ganz schlicht sein (z.B. ein Unser Vater) oder als eine kleine Feier gestaltet sein. Herzlichen Dank an alle, die dieses solidarische Abendgebet zu Hause mittragen!

## **Gebet zur aktuellen Situation**

Gütiger Gott,

Du mutest uns viel zu in diesen Tagen. Wir sind ratlos, was angesichts der Epidemie zu tun ist.

Das Zusammenleben wird so komisch verkrampft. Wieviel Abstand müssen wir halten? Wie zeigen wir uns Zuneigung ohne Berührung?

Die Zusammenhänge sind auch so kompliziert. Die grössten Einschränkungen des Alltags erleben die Kinder und ihre Eltern. Doch eigentlich geht es darum, die Alten zu schützen.

Die Massnahmen, die getroffen werden, reissen uns aus alten Gewohnheiten. Wie gehen wir damit um, dass wir anders oder gar nicht mehr arbeiten dürfen?

Werden wir die Epidemie gemeinsam meistern oder werden sich Egoismus und Rücksichtslosigkeit bald wieder breitmachen?

Gott, wir wünschen uns von dir, dass du uns das richtige Mass schenkst aus Vorsicht und Gelassenheit.

Mach uns stark darin, für andere mitzudenken und sie dennoch nicht zu bevormunden.

Mach uns lernfähig, so dass wir aus dem Erlebten etwas mitnehmen für die Zeit danach, so dass es auch etwas Gutes hat, was du uns zumutest.

Auch wenn die Prognosen andere sind, bitten wir dich um ein baldiges Ende des Sterbens und der Angst davor.

Amen.

(Gebet von Georg Rieger, Nürnberg)